

IM BLICKPUNKT



TAUPLITZ. Die Arbeitsgemeinschaft katholischer Soldaten der Militärpfarre Steiermark hielt beim Treffen der ehemaligen Wettkampfleitung der (40 Jahre lang in der weißen Garnison ausgetragenen) Steirischen Militärschmeisterschaften ein Gedenken für verstorbene Kameraden ab.

Foto: AG kath. Soldaten



WAGNA. Zu einem Konzert nach Wagner hatten evangelische und katholische Kirche Leibnitz den bekannten Komponisten neuer geistlicher Lieder und Oratorien Siegfried Fietz (links) eingeladen. Beim stimmungsvollen Abend erklangen auch vertraute Weisen wie „Von guten Mächten wunderbar geborgen“.

Foto: Hochsam



ST. ULRICH IN GREITH. Neue Ministranten wurden am „Sonntag der Weltkirche“ aufgenommen und erklärten ihre Bereitschaft zum Dienst. Pfarrer Markus Lehr ermunterte sie, Botschafter des Glaubens zu sein. Die Eltern kleideten die Neuen für den Ministrantendienst an.

Foto: Pfarre

STEIRER MIT HERZ



Emmerich Reindl

Schneidermeister war der gebürtige Südoststeirer Emmerich Reindl, doch auch als lustiger Gastwirt war er einst beliebt. Plötzlich fühlte er: „Ich schufte am Leben vorbei – oder ich bleibe der Kirchenmusik treu.“ Er verpachtete das Gasthaus und war fortan für Jahrzehnte Organist in der Mariengasse in Graz. Er arbeitete auch im Exedit des Bischöflichen Ordinariates.

Am 4. November vollendet Emmerich Reindl sein 90. Lebensjahr. Bürgermeister war sein früh verstorbener Vater in Kapfenstein, angesehen auch seine Mutter. Mit vier Brüdern, von denen einer im Krieg fiel, wuchs er auf dem Bauernhof auf. Im Krieg erlebte er, wie acht Männer um einen Brotwecken herumsaßen. Er erinnert sich an seine „große Ehrfurcht vor dieser Schnitte Brot“. Nach Verwundung und Kriegsgefangenschaft zitterte er „als Wrack“ beim Heimkommen vor Freude und erhielt seine erste Umarmung und den ersten Kuss der strengen Mutter.

Durch einen Schneidermeister in Graz kam er seinem Kindheitstraum Kirchenmusik nahe. Er wurde Schneider, besuchte zugleich das Konservatorium und dann die neu gegründete Akademie. Auf Wohnungssuche wurde er Gastwirt, siehe oben, doch die Orgel war stärker. Er bereut seine Entscheidung nicht. Zum Heiraten allerdings blieb nie Zeit.

Johann A. Bauer, Foto: Neuhold

Schlagen auch Sie uns ein Vorbild des Alltags vor. Zuschriften bitte an die Redaktion.

Miteinander füreinander

Elisabethinen und Malteser arbeiten im Kranken- und Pflegedienst nun enger zusammen.

Im Rahmen eines feierlichen Festaktes zum 60-jährigen Bestehen des „Malteser Hospitaldienst Austria“ wurde in Graz eine Kooperationsvereinbarung zwischen dem Souveränen Malteser-Ritter-Orden/Großpriorat von Österreich und dem Konvent der Elisabethinen Graz unterzeichnet. Als Ehrengäste geladen waren Landeshauptmann Hermann Schützenhöfer, Frau Landeshauptmann a. D. Waltraud Klasnic, Bischof emer. Egon Kapellari, Bischofsvikar Hermann Glettler, Landesrat Christopher Drexler, der Grazer Bürgermeister Siegfried Nagl sowie Dekan Reinhold Esterbauer von der Katholisch-Theologischen Fakultät der Karl-Franzens-Universität Graz.

Hauptziele der Kooperation der beiden Ordensgemeinschaften am Standort der Elisa-

bethinen sind die verstärkte und verbesserte Einbindung ehrenamtlich tätiger Malteser in die Werke der Elisabethinen, die Einrichtung eines Rettungsstandorts bei den Elisabethinen und die Einbettung der Malteser in einen Krankenhausstandort. So steht den Maltesern auf dem Gelände der Elisabethinen in Graz ein neuer Stützpunkt zur Verfügung.

Weiters vereinbart wurden die Zusammenarbeit in der Aus- und Fortbildung von Mitarbeitern sowie gemeinsame ethisch-theologische Weiterbildungen. Insbesondere bei der ehrenamtlichen Mitarbeit in sensiblen Bereichen der Krankenfürsorge – etwa Hospiz und Palliativstation – ist eine enge Zusammenarbeit zwischen den Elisabethinen und den Maltesern vorgesehen. Dazu wird noch ein gemeinsamer Ausbildungsstandard für ehrenamtliche Helfer definiert. Die Ausbildung soll maßgeblich durch eigene Ressourcen der Elisabethinen und Malteser erfolgen.

In Österreich sind aktuell rund 1800 Menschen für Projekte der Malteser aktiv.



Feierliche Unterzeichnung der Kooperationsvereinbarung zwischen den Maltesern und den Elisabethinen durch Bailli Norbert Graf Salburg-Falkenstein, Prokurator des Großpriorates von Österreich des Souveränen Malteser-Ritterordens, und Generaloberin M. Bonaventura Holzmann von den Elisabethinen.

Foto: Malteser